

Gasmarkt

Fell: "Deutschland sollte sich vom Erdgas verabschieden"

politik

07.02.2017 - 11:07

Artjom Maksimenko



Erdgas sei klimaschädlich, macht Europa politisch abhängig und sei zudem auf lange Sicht unwirtschaftlich, sagte Fell. (Quelle: Zukunft Erdgas)

Essen (energate) - Deutschland sollte sich zu einem schnellen Abschied vom Erdgas entschließen. Erdgas sei klimaschädlich, macht Europa politisch abhängig und sei zudem auf lange Sicht unwirtschaftlich, sagte Hans-Josef Fell, Präsident der Nichtregierungsorganisation Energy Watch Group und ehemaliger Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen, bei einer Veranstaltung auf der Branchenmesse E-world in Essen. "Ja, Gas wird weiterhin eine große Rolle spielen", führte Fell aus. Der Abschied von Erdgas bedeute keinen Abschied vom Gasmarkt. Denn gerade Biomethan und synthetisches Gas aus Power-to-Gas-Anlagen würden künftig dazu beitragen, die Klimaschutzziele zu erfüllen. Mit Erdgas rücken diese Ziele jedoch in weite Ferne. "Entgegen der Behauptungen, Erdgas sei eine klimafreundliche Ressource, ist und bleibt Erdgas ein klimabelastender Rohstoff und trage zur globalen Erderwärmung bei". Methan sei 20 Mal klimaschädlicher als CO₂, betonte Fell und verwies auf eine Studie der US-Universitäten in Cornell und Colorado: Demnach entweichen 1,7 bis acht Prozent der produzierten Erdgasmenge während Exploration, Transport und Verarbeitung in die Atmosphäre.

Ein weiterer Nachteil von Erdgas sei die politische Erpressbarkeit, die durch die Abhängigkeit Europas von russischen Erdgasimporten zunehme. "Die G7-Staaten wollten nach der Annexion der Halbinsel Krim die Gasmacht Russlands schwächen", erinnerte Fell. Inzwischen sei der Anteil von russischem Erdgas und Erdöl in Europa und Deutschland sogar gewachsen. Er sehe nicht, wie die gewünschte Diversifikation der Gasquellen zustande kommen soll. "Die europäische Erdgasförderung ist drastisch gesunken und geht weiter zurück - sowohl in Großbritannien als auch in den Niederlanden." Auch in Norwegen stagniere die Produktion. Unter dem Strich gehe die europäische Gasproduktion deutlich zurück. "Die Hoffnungen auf die US-amerikanischen LNG-Lieferungen, um große Erdgasmengen aus Russland in Europa zu verdrängen, halten wir für ein Luftschloss", so Fell weiter. Noch seien die USA kein Netto-Gasexporteur. Von dort aus sei damit keine spürbare

Gasquellendiversifizierung für Europa zu erwarten, resümierte Fell.

Auch auf der ökonomischen Ebene büße Erdgas an Attraktivität ein, behauptete Fell. Der niedrige Gaspreis und das niedrige Niveau von Return-of-Investment schrecke zahlreiche Investoren ab. Dafür fließe das Geld in die Erneuerbaren-Investitionen. Das gelte nicht nur für Erdgas, sondern auch für Erdöl, Kohle sowie die Atomkraft. "Die fossile Energiewirtschaft hat auf Dauer keine Überlebenschance", so Fell. Neben dem Umstieg auf "grünes Gas" schlägt Fell weitere Lösungen vor, um den Erdgasbedarf zu senken. Dazu zählt er Energieeffizienzmaßnahmen im Wärmesektor, darunter Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen und Energieeinsparungen durch smarte Anwendungen. Der entscheidende Faktor für die Umsetzung der Klimaschutzziele sei das Engagement Europas im Bereich der Erneuerbaren. Er kritisierte politische Maßnahmen in Spanien, Großbritannien sowie auch Deutschland, die das Ausbautempo der regenerativen Energien drosselten. Als Beispiel für einen entschlossenen Schritt gegen die globale Klimaerwärmung nannte Fell China. Dort habe die Regierung im Januar entschieden, alle geplanten oder bereits in Bau befindlichen Kohlekraftwerke sofort zu stoppen. /am

Copyright:

energate-messenger.de

Kontakt:

energate gmbh

redaktion@energate.de